

„Die Heilkunst
ist
unter
allen Künsten
die vornehmste.“

Hippokrates



ARZNEIMITTEL

Eine mit Wasser vermalbare Leim-Tempera für Entwürfe aller Art. Sie ist geschmeidig, deckt gut und haftet fest. Sie ist unbegrenzt mischbar, sehr farbkraftig und gut lichtbeständig, kurzum: sie erfüllt alle Ansprüche. Eine reiche Auswahl leuchtender Farbtöne erleichtert dem Gebrauchsgraphiker das Arbeiten. Pelikan-PLAKAT-TEMPERA ist vorrätig in den Handlungen für Mal- und Zeichenbedarf. Muster und ausführlicher Prospekt auf Wunsch.

GÜNTHER WAGNER · HANNOVER

Studiengebühren und Aufnahmebedingungen erteilt das Sekretariat der Fachschule, Berlin W 62, Kleiststraße 22.

Gustav Könitzer, ein Nestor des deutschen Buchgewerbes, vollendet am 10. Februar dieses Jahres sein 80. Lebensjahr. Das graphische Gewerbe hat seinem stets unermüdlichen Wirken viel Wertvolles zu verdanken, und wir halten es deshalb für unsere Pflicht, uns dieses bewährten und stets hilfsbereiten Mannes an dieser Stelle dankbar zu erinnern. Als gelernter Buchdrucker, der die Feder gewandt zu führen verstand und Mitarbeiter verschiedener Fachzeitschriften war, wurde er schon 1898 mit der Schriftleitung einer der führenden graphischen Zeitschriften, z. B. „Deutscher Buch- und Steindrucker“, betraut. Diese Stelle ermöglichte es ihm, in weitem Ausmaße berufsfördernd zu wirken. In den Jahren des kunstgewerblichen Umschwunges war dies eine dankbare und erfolbringende Tätigkeit. Gefördert wurde sie durch Peter Jessen, den unvergessenen Direktor der Bibliothek des Berliner Kunstgewerbemuseums, dessen buchkünstlerische Anregungen zu einem neuen Stil und zu einer Befruchtung des Druckgewerbes führten. Von einer langen Reihe damals noch unbekannter Graphiker und Buchkünstler brachte er in seiner Zeitschrift die ersten richtungweisenden Arbeitsproben und biographischen Notizen. Schon bald nach seinem Eintritt in die Berliner Typographische Gesellschaft wurde er im Jahre 1898 deren Vorsitzender. Hier wirkte er in vorbildlicher Kameradschaft über drei Jahrzehnte. Da auch maschinentechnisch das Buchgewerbe sich erneuerte, erweiterte sich der Kreis der Strebsamen, und die Typographische Gesellschaft wurde der Mittelpunkt fachlicher und geschmacklicher Berufsförderung. Trotz mancherlei Widerstände ließ es sich K. nicht verdrießen, die Buchdrucker mit den ersten, damals oft nicht verstandenen künstlerischen Zielen einiger weniger, wie Otto Eckmann, Peter Behrens, der jungen Graphiker der Steglitzer Werkstatt und vieler anderer, durch Ausstellung von Drucksachen mit ihren Entwürfen und neuen Schriften durch Besprechungen bei den stets sehr stark besuchten Vortragsabenden der B.T.G. bekannt zu machen. Er war u. a. auch Mitglied des Vereins der Plakatreunde und wirkte jahrelang als Lehrer in den Vorbereitungskursen für die Meisterprüfung. Sein Lebenswerk ist niedergelegt in zwanzig Jahrgängen der obengenannten Fachzeitschrift und in ebenso vielen Jahressbänden der „Papierzeitung“, die ihn im Jahre 1918 für die Schriftleitung ihres buchgewerblichen Teiles heranzog, und wo er auch heute als Pensionär noch Kriegsaushilfe leistet. Wir wünschen diesem verdienten Arbeiter und Förderer des graphischen Gewerbes einen noch viele Jahre dauernden geruh-samen Lebensabend.

Georg Wagner

Klingendes Kinderland, die schönsten deutschen Kinderlieder für Mutter und Kind für Klavier mit überlegtem Text. Bilder von Professor Walter Buhe, Druck von C. G. Röder, Leipzig, erschienen im Verlag Hans C. Sikorski, Leipzig. Mit aufrichtigem Dank erkennen wir die heutigen amtlichen Bemühungen, das Verständnis und damit die Liebe zur Kunst schon möglichst früh an die für alle Erlebnisse aufnahme-